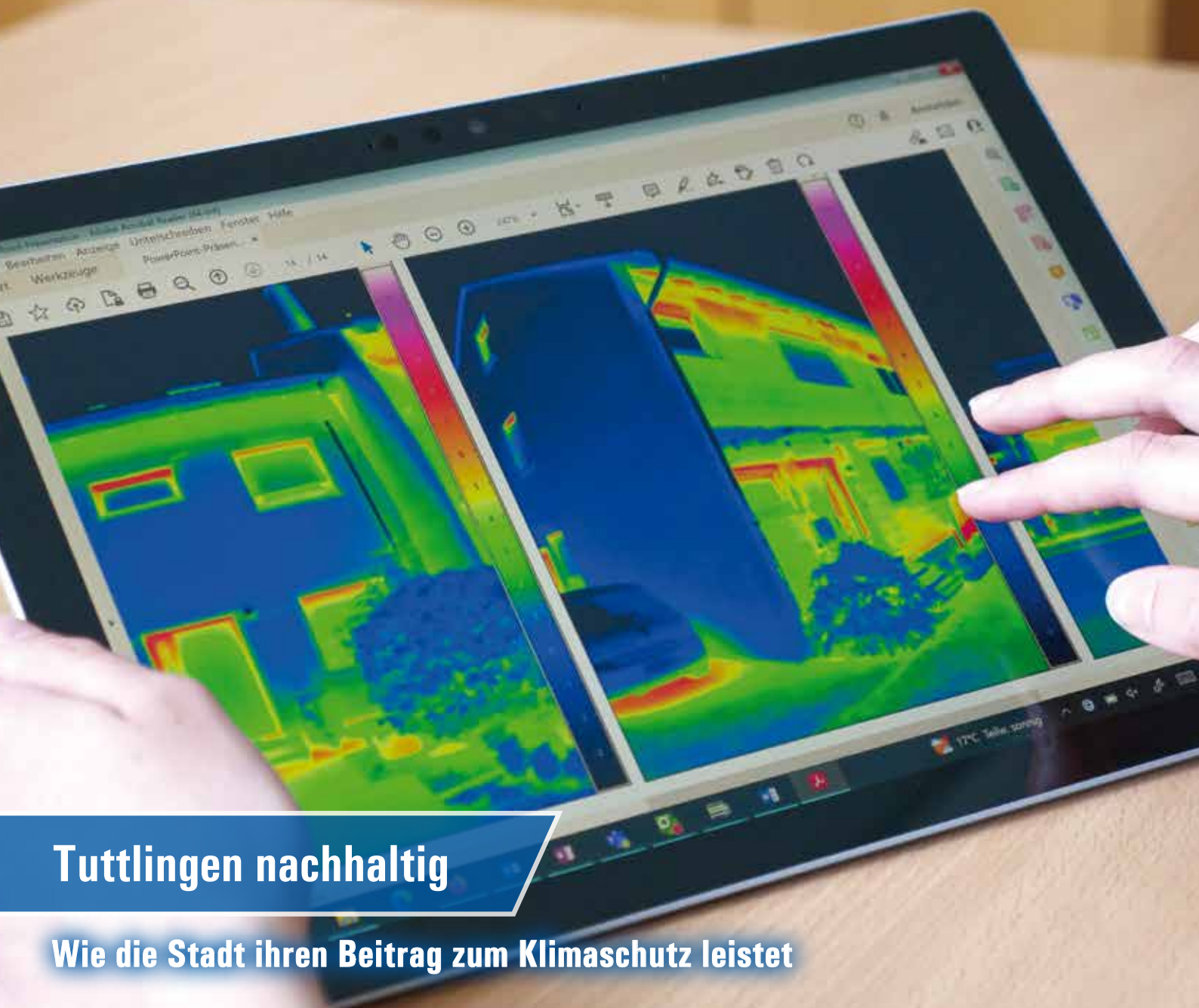




Im QUADRAT

Das Tuttlinger Stadtmagazin

03
Jun
Jul
23



Tuttlingen nachhaltig

Wie die Stadt ihren Beitrag zum Klimaschutz leistet



Baubeginn: BAHNHOFSENTWICKLUNG (S.7)



Mehr Gerechtigkeit: FAIRE WOCHE (S.13)

Die Tuttlinger Service-Seite

Sommerferienbetreuung für Kiga-Kinder ab 3

Auch dieses Jahr bietet die Stadt wieder eine Sommerferienbetreuung für Kindergartenkinder ab drei Jahren an. Die Betreuung findet vom 31. Juli bis einschließlich 18. August von Montag bis Freitag jeweils ab 7.00 Uhr bis 13.30 Uhr im Kindergarten im Haus der Familie (Schaffhauser Straße 19) statt. Das Angebot ist nur wochenweise buchbar. Der Betreuungspreis pro Woche liegt bei 30,00 Euro bei einem Kind. Für das zweite Kind einer Familie sind 20,00 Euro zu entrichten und für jedes weitere Kind wird der Beitrag auf 10,00 Euro ermäßigt. Familien, die ihren Familienpass-Plus vorlegen, erhalten eine Ermäßigung von 50 Prozent der Elternbeiträge. Ebenfalls kann man ein warmes Mittagessen für 14,00 Euro pro Woche dazu buchen. Anmeldeformulare für die Sommerferienbetreuung gibt es in jedem Kindergarten oder im Rathaus, 1. OG, Zimmer 117. Gerne können Sie sich auch online auf der Homepage der Stadt anmelden oder sich telefonisch mit Frau Arnhold unter der 07461 99-257 in Verbindung setzen. Die Anmeldung ist bis zum 30. Juni möglich.

SUMMARY

Parents of children from the age of 3 years on can book their children in for summer-time care in the time from July 31 until August 18, which is available from 7am until 1:30 pm in the "Haus der Familie" in Schaffhauser Straße 19. Registration until June 13 is possible either directly in the kindergartens, via telephone on 07461 99-257, or online at www.tuttlingen.de.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte

Termine wechseln nach Adresse und Abfallart. Details unter: www.abfall-tuttlingen.de

Schadstoffmobil

Fr, 21. Juli, Tuttlingen, 13.00 - 17.00 Uhr, Mega Company, Daimlerstr. 15
Sa, 22. Juli, Möhringen, 9.45-10.45 Uhr, Bauhof Brühlstr.

Anschließend keine Termine bis Oktober!

Abfalldeponien

In Kühlen 1, 78554 Aldingen

Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim

jeweils Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Grüngut- und Wertstoffhof

Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen

Mo-Fr 12.00-16.30 Uhr, Sa 10.00-13.00 Uhr

Sperrmüll kostenlose Abholung, Anmeldung unter www.abfall-tuttlingen.de

Notrufnummern

Polizei 110

Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0

Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112

Krankentransport 112 oder 19222

Apothekennotdienst 0800 0022 833

oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116

Ärztlicher Notdienst 116117

Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*

Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240

Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0

Störungsdienst Strom und Wasser

Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274

Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten

Technisches Hilfswerk 07461 96486-0

Zahnärztl. Notdienst 0761 120 120 00

Zivil- & Katastrophenschutz / Feuerwache 07461 7600020

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170

Fachstelle für Pflege und Senioren

07461 9264602

Fachstelle Sucht 07461 966480

Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066

Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6,
78532 Tuttlingen, 0173 8160160

www.hospizgruppe-tuttlingen.de

Jugendkulturzentrum 07461 911114

Kinderschutzbund 07461 14115

Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333

Phönix – gemeinsam gegen sexuellen

Missbrauch 07461 770552

Psycholog. Beratungsstelle 07461 6047

Informations-, Beratungs-, und Beschwerdestelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige 07461 1509180

Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604

Seniorenbüro der Stadt 07461 99395

Telefonseelsorge

080001 110111 oder 080001 110222

Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Kirchengemeinde

Tel. 07461 9275-22, www.ev-kirche-tuttlingen.de

Katholische Gesamtkirchengemeinde

Tel. 07461 9354-0, www.kirchetutgut.de

Türkisch-islamische Gemeinde

Tel. 07461 165043, www.ditib-tuttlingen.de

Islamische Gemeinschaft der Bosniaken

Tel. 07461 71367, www.igbd.org

Kultur & Bildung

Heimatismuseum Fruchtkasten

Stadtgeschichte und Industriekultur

Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,

Sa/So 14.00-17.00 Uhr, Wechselausstellungen auch Di/Do 14.00-17.00 Uhr, Eintritt frei

Tuttlinger Haus

Wohnen nach dem Stadtbrand von 1803

Donaustr. 19, Tel. 07461 15135, geöffnet von Ostern bis 1. November: Di/Do/Sa/So 14.00-17.00 Uhr, sonst Winterpause

Galerie der Stadt Tuttlingen

Gegenwartskunst seit 1945

Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551

Di-So 11.00-18.00 Uhr, Mo geschl., Eintritt frei

Stadtbibliothek, Haus der Medien,

Schulstr. 6, Tel. 07461 161246, Mo geschl.,

Di-Do 10.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr,

Fr 9.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr,

Sa 10.00-13.00 Uhr

Musikschule

Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule

Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule

Schulstr. 6, Tel. 07461 96910

Mo 10.00-12.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr

Di/Mi 14.00-17.00 Uhr, Do 14.00-18.00 Uhr

Fr 8.00-12.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber

Stadt Tuttlingen

v.i.S.d.M. Arno Specht

Rathausstr. 1

78532 Tuttlingen

07461 99-0



Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 14. Juni 2023

Verlag

Blanzelot Kreativproduktion

Hauptstraße 13, 88605 Sauldorf

Redaktionelle Mitarbeit: Dieter Kleibauer

Titelfoto: Janika Mägerle

Vertrieb: Südfinder Wochenzeitung OHG

Herstellung: Stefan Blanz

Druck: Typodruck, Tuttlingen

Aufl.: 17.500 Ex.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Windkraftträder, Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen und Wärmeplanung – viele Themen, die alle zu einem wichtigen Bereich gehören: Tuttlingen wird nachhaltig. Unter diesem Leitbild soll der Erwärmung des Klimas entgegengewirkt und eine größere Energieunabhängigkeit erreicht werden. Die Wärmeplanung steht in dieser Ausgabe des Stadtmagazins im Fokus. So haben alle Eigentümerinnen und Eigentümer bald die Möglichkeit, für einen kleinen Obolus einen Energiebericht ihres Gebäudes zu erhalten.

Ein weiteres Thema passt dazu sehr gut: vom 1. bis zum 8. Juli findet die Faire Woche in Tuttlingen statt. Unter dem Motto „Weniger ist fair“ beschäftigen sich Vorträge und Veranstaltungen unter anderem mit der Frage, welchen Beitrag wir bei den Themen Recycling und Upcycling für einen Weg in die Zukunft leisten können. Nicht nur zuhören, sondern

auch selbst mitmachen kann man zum Beispiel bei einer Kleidertauschbörse oder einem Waldspaziergang. Wie Sie sehen, können Sie sich in dieser Woche vielseitig zum Leitthema inspirieren lassen.

Mit dem Frühsommer startet auch wieder das Stadtradeln und hier ist Tuttlingen in diesem Jahr zum sechsten Mal dabei. Vor allem hoffe ich, dass Tuttlingen an die Erfolge der vorigen Jahre anknüpfen kann. Vielleicht probieren Sie das Fahrrad als Alternative zum Auto aus und sammeln damit ein paar Kilometer für Ihr Team und die Stadt Tuttlingen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Frühsommer auf zwei Rädern.

Michael Beck

Ihr Michael Beck



DER TURM IST WIEDER GEÖFFNET

Die Ruine Honberg und die Stadt erleben

Der Zinnenturm der Ruine Honberg wieder geöffnet. Nicht nur das Panorama über Tuttlingen wird geboten, es gibt auch ein kleines Mitmach-Programm.

Viele haben schon darauf gewartet. Der kleine Burghof auf dem Honberg ist wieder lebendiger und Stadtführer Herbert Tiny bietet wie-

der seine beliebten Turmöffnungen an. Der Zinnenturm bietet herrliche Aussichten von Tuttlings höchstem Punkt auf die Stadt. Stadtführerin Angelika Bender steht ebenfalls zur Verfügung, beantwortet gerne Fragen zur Burg und zur Stadtgeschichte und bietet mittelalterliche Geschicklichkeitsspiele.

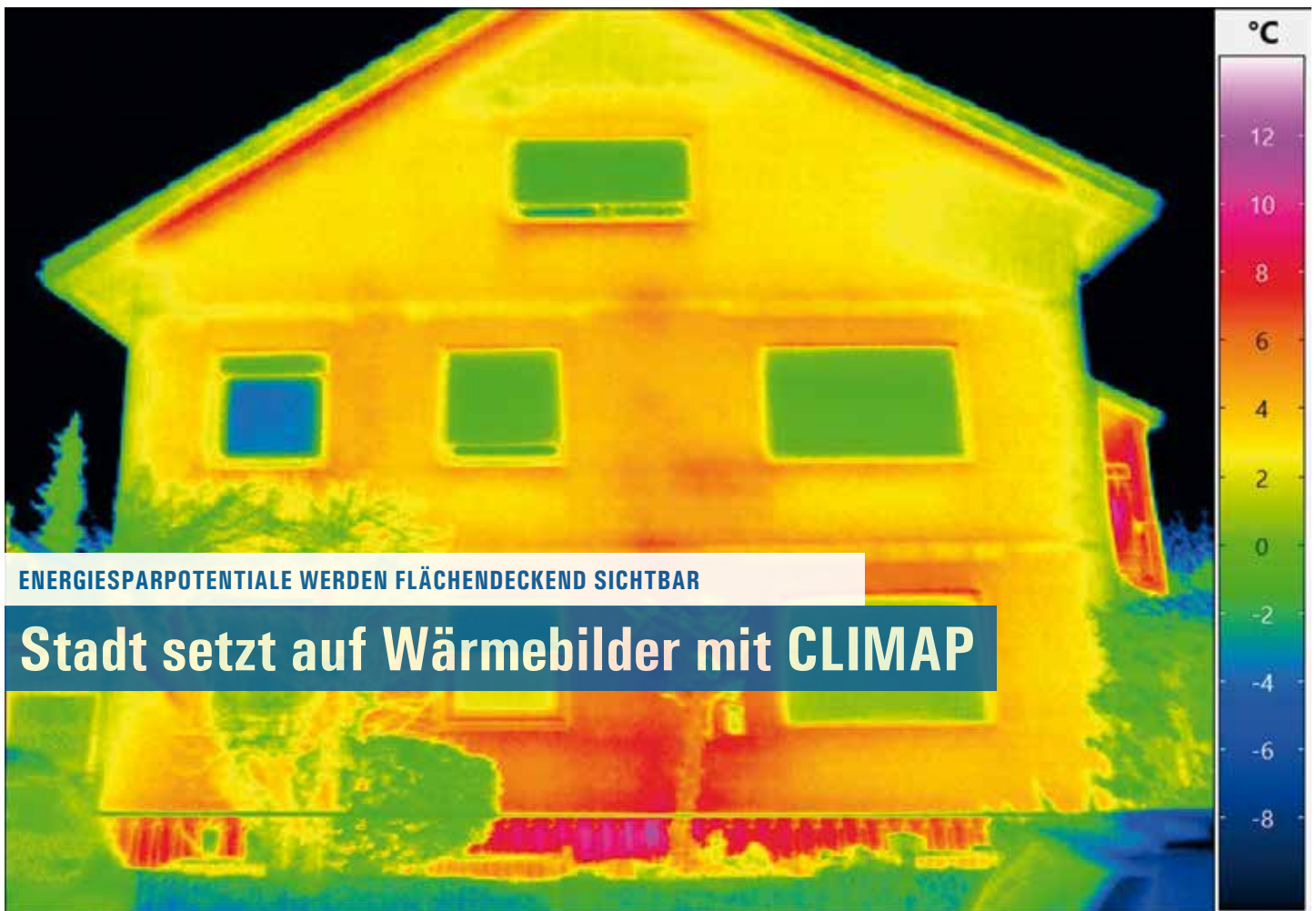
Der Treffpunkt ist immer direkt im kleinen

Burghof. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bis zum Herbst gibt es Turmöffnungen am 24. Juni, 29. Juli, 26. August und 23. September. Sie finden jeweils von 15 bis 18 Uhr statt.

Informationen zu Stadtführungen erteilt die Stadt unter Tel. (07461)99-340 oder unter www.tuttlingen.de.



Der Zinnenturm auf dem Honberg ist wieder für Besucher geöffnet



Vielleicht ist es der einen oder dem anderen im vergangenen Februar aufgefallen, dass sich vorübergehend ein Flugzeug oder ein PKW mit ungewöhnlichem Aufbau über und durch Tuttlingen bewegten. Hinter den dabei gemachten Wärmebildaufnahmen steckt eine flächendeckende Erfassung für die Webplattform Climap, welche die Basis für zukünftige Sanierungspalnungen darstellen soll.



Ein solches Thermalkamera-Fahrzeug bewegte sich zu Jahresbeginn durch die Stadt.

SUMMARY

In order to make the use of energy as efficient as possible, the city of Tuttlingen will become part of a web platform called Climap. On this platform data recorded in February by thermal imaging cameras are processed, allowing the identification of public and private buildings with a high energy loss. Real estate owners can obtain the basal data in order to plan restoration and get advice from an energy coach to significantly reduce this energy loss.

Der Klimawandel schreitet immer weiter voran und die Ziele beim Klima- und Umweltschutz werden Jahr für Jahr ambitionierter. Während die Dekarbonisierung im Stromsektor bereits gut voranschreitet, hinkt der Wärmebereich noch deutlich hinterher. Doch dabei ist es insbesondere der Immobiliensektor, der mit seinen Emissionen für rund 30 Prozent des CO₂-Ausstoßes in Deutschland verantwortlich ist.

Innovationen mit Climap

Hinter dem Innovationsprojekt Climap steckt das Mannheimer Energieunternehmen MVV Regioplan GmbH. Die digitale Lösung Climap ist eine Web-Plattform zur Sichtbarmachung von Energieeinsparpotenzialen. Schwachstellen wie undichte Fenster oder fehlende Dämmung können somit identifiziert werden.

Der energetische Zustand des Gebäudes wird durch einfache Ampellogik im Energiebericht veranschaulicht und die Gebäudeeigentümer erhalten Tipps zur energetischen Verbesserung des Gebäudezustands. Der Energiebericht liefert grundlegende Daten für den „Start in eine Gebäudesanierung“. Die dann folgende ausführliche Planung mit individuellem Maßnahmenkatalog könnte dann in Zusammenarbeit mit Energieberatern durchgeführt werden. Nach der Aufnahme und Aus-

wertung der erfassten Wärmebilder sind die Daten auf www.climap.de zugänglich, sodass jeder interessierte Gebäudeeigentümer, dessen Haus thermografisch erfasst wurde, seinen individuellen Energiebericht kostenpflichtig bestellen kann.

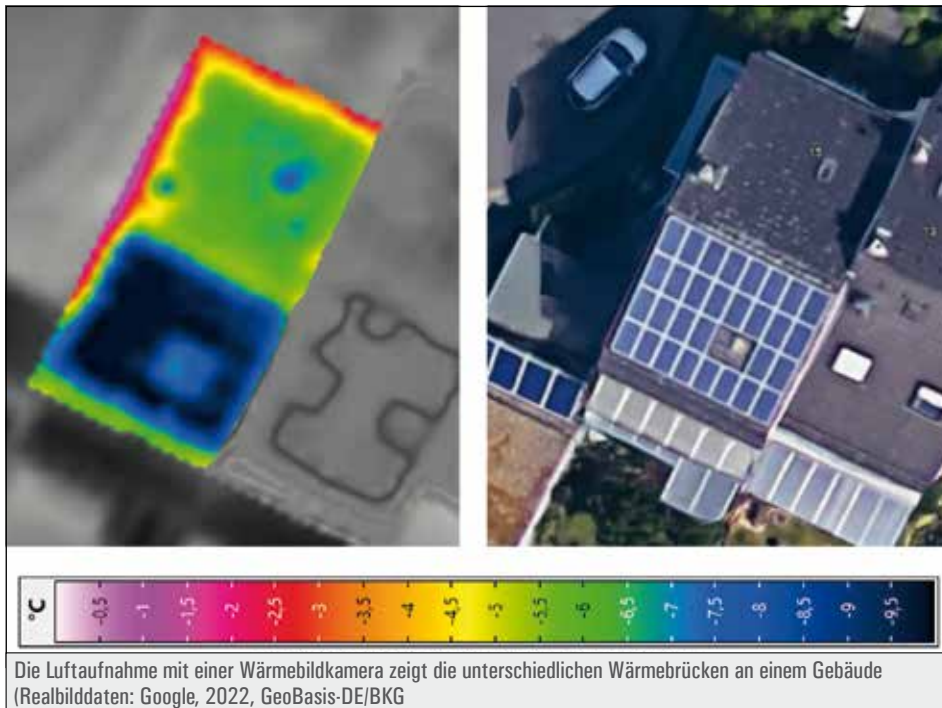
In der Wärmelandkarte werden keine Wärmebilder einzelner Gebäude, Personen oder PKW veröffentlicht. In den Wärmelandkarten von CLIMAP ist für jeden Punkt stets die mittlere Energieeffizienz von mindestens drei nah beieinanderliegenden Gebäuden dargestellt. Die Wärmelandkarte stellt damit eher Tendenzen in einzelnen Straßenzügen oder Nachbarschaften hin zu höherer oder geringerer Energieeffizienz dar.

Das Angebot von CLIMAP ist primär auf Wohngebäude ausgerichtet.

Das Angebot von CLIMAP ist primär auf Wohngebäude ausgerichtet.

Welche Vorteile bietet Climap?

Climap ermöglicht einen Einblick in den energetischen Zustand von Häusern. Durch den Energiebericht erhalten Hauseigentümer konkrete Vorschläge und Ansatzpunkte für eine energetische Sanierung, mit der sie die Effizienz ihres Gebäudes steigern können. Dieser Bericht kann für wenig Geld erworben werden und ist deutlich günstiger als bei einer privaten Einzelbeauftragung. Immobilieneigentümer werden damit zum Handeln motiviert, denn viele Immobilieneigentümer haben noch nicht erkannt, wie sie ihren Teil zur Wärmewende beitragen können. Climap bietet einen leichten und einfachen Einstieg, um sich möglicher Gebäudeschwachstellen bewusst zu werden, erste Maßnahmen einzuleiten und einen Anreiz, sich intensiver mit dem Thema auseinanderzusetzen.



Warum investiert die Stadt Tuttlingen in die Datenerfassung?

Zwischen der Stadtverwaltung Tuttlingen und der MVV Regioplan GmbH wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen. Die Stadt beteiligt sich hierbei an den Kosten für die Ermittlung der Wärmebilder und den Aufbau der Web-Plattform Climap. Das Projekt dient dem nachhaltigen Umgang mit Energie im Gebäudebestand der Kommune: Sanierungsgebiete werden identifiziert und zielgerichtete Maßnahmen können eingeleitet werden. Die kommunale Wertschöpfung wird gesteigert, da Sanierungs-

partner und alle Immobilieneigentümer in der Stadt eingebunden werden und vom Ergebnis der Erfassung profitieren.

Außerdem bietet Climap eine sinnvolle Ergänzung zur Wärmeplanung, die derzeit konzipiert wird.

Wie geht es weiter?

Die Datenerfassung ist abgeschlossen. MVV Regioplan liegen die Thermografiedaten aus der Befahrung und der Befliegung vom 15.

Februar 2023 vor. Aktuell werden diese Daten ausgewertet, den Adressen zugeordnet und die Wärmelandkarte aufgebaut. Der Service wird in Tuttlingen ab Ende Juni für die Immobilieneigentümer zur Verfügung stehen.

Eine detaillierte Wärmelandkarte von Tuttlingen kann zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht geliefert werden. Es findet zunächst eine Aggregation der Wärmedaten in der Karte statt, damit die Wärmeklassen nicht gebäudescharf veröffentlicht werden.



Mehr nachhaltige Mobilität für Tuttlingen

Auch in Sachen Mobilität setzt die Stadt vermehrt auf Nachhaltigkeit. Neben den baulichen Themen wie Fahrradstraßen und Radwege unterstützt die Verwaltung auch klimafreundliche Arbeits- und Schulwege.

Das Fahrrad als Alternative zum Auto als Transportmittel möchte die Verwaltung weiterhin fördern. Sie bietet bald Transport-Mieträder (Cargo-Bike-Sharing) mit zehn verfügbaren Lastenrädern an. Im Schulzentrum sollen zudem deutlich mehr überdachte und besser verteilte Fahrradparkplätze eingerichtet werden. Mit verschiedenen Aktionen und Angeboten versucht die Stadt auch weiterhin die Nachhaltigkeit im Verkehr voranzutreiben:



Stadtradeln 2023: vom 26. Juni bis 16. Juli zählt jeder Kilometer

Inzwischen ist das Stadtradeln für viele Radfahrende in Tuttlingen ein fester Bestandteil in der Jahresplanung geworden – und es kommen auch immer mehr Anmeldungen und Kilometer dazu. Bereits zum sechsten Mal nimmt Tuttlingen am Stadtradeln teil.

Im zurückliegenden Jahr kam Tuttlingen mit 2.600 begeisterten Stadtradelern, die über 600.000 geradelte Kilometer zurücklegten, bundesweit auf Platz eins bei den mittelgroßen Städten – und das bereits zum dritten Mal in Folge. Tuttlingen lag damit klar vor Städten, die teils deutlich größer sind oder bereits seit vielen Jahren am Wettbewerb teilnehmen.

„Das Stadtradeln bringt viele Menschen dazu, das Rad öfter zu nutzen als üblich. So kommen sie vielleicht auf den Geschmack, es stärker in ihren Alltag einzubauen und tragen damit einen wichtigen Teil für besseres Klima bei“, so OB Michael Beck. Auch 2023 soll das Event wieder unter Beweis stellen, wie viele Strecken im Alltag mit dem Rad zurückgelegt werden können. Neben dem sportlichen Wettkampf ist es vor allem wichtig, das Fahrrad als klimaschonendes Verkehrsmittel und als gute Alternative zum Auto besser kennenzulernen.

Wie jedes Jahr gilt beim Stadtradeln: Jede Person zählt – egal, ob jung oder alt, ob langjährige*r Radler*in oder Anfänger*in. Und jede Strecke zählt – egal wie weit, ob zur Arbeit, zum Einkauf oder zum Vergnügen. Mitmachen können Einzelne, aber auch Teams aus

Firmen, Schulen, Vereinen oder privaten Freundeskreisen können sich anmelden. Für drei Wochen werden dann alle geradelten Kilometer erfasst und gewertet. Anmelden kann man sich auf der entsprechenden Anmeldeplattform unter www.stadtradeln.de/tuttlingen.

PENDLA – Gemeinsam zur Arbeit mit der Mitfahr-Plattform

Täglich pendeln 30 Millionen Deutsche von ihrer Wohnung zum Arbeitsplatz. Mehr als zwei Drittel der Pendler*innen nutzen dafür das Auto. Bei 94 Prozent dieser täglichen Fahrten zur Arbeit sitzt der Fahrer alleine im Auto, die freien Plätze im Auto bleiben ungenutzt. Allen Fahrten gemeinsam sind die immer selben Rahmenbedingungen der täglichen Fahrt: dieselbe Strecke, dasselbe Fahrtziel, ähnliche Uhrzeit. Die App PENDLA möchte mit ihrer Plattform

die Autofahrer*innen zusammenbringen und das so bequem und effizient wie möglich: Man gibt die wichtigsten Eckdaten wie die Fahrtstrecke und die üblichen Fahrtzeiten ein. PENDLA gleicht diese dann mit den Routen anderer Pendler*innen in der Region ab und zeigt die passenden Ergebnisse an. Man kann dann auch direkt mit dem potentiellen Mitfahrer*innen Kontakt aufnehmen. Genutzt werden kann PENDLA von Ein- und Auspendler*innen – unabhängig von Arbeitgeber und Wohnort. Für die Nutzer*innen ist PENDLA kostenfrei, denn die Stadt übernimmt die Lizenzgebühr, die sich an der Einwohnerzahl orientiert.

Seit Oktober 2022 nutzt die Stadt Tuttlingen die Plattform PENDLA. Die Kooperation mit PENDLA ist dabei Teil des Mobilitätskonzepts „Tuttlingen 2035“. Inzwischen sind für Tuttlingen rund 400 Pendler*innen registriert und 45 Fahrgemeinschaften eingetragen. Viele Firmen nutzen PENDLA als Ersatz eigener Angebote. Oliver Bock, Leiter der Abteilung Stadtplanung und Mobilität, sieht nach diesem erfolgreichen Start viel Potential in der Plattform: „Das Gute ist, dass es firmenübergreifend und unabhängig vom Arbeitsort oder der teilnehmenden Kommune funktioniert. Wichtig ist, dass auch die Firmen die Mitarbeitenden aktiv auf PENDLA hinweisen“.

Seit der Einführung bekunden auch andere Kommunen aus der Nähe Interesse. Sollten sie PENDLA einführen, vergrößert sich das Netzwerk der Pendler*innen. Anmeldung und Download der App via tuttlingen.pendla.com



Die Stadt übernimmt die Kosten für die PENDLA-App

Bewegung in der Bahnhofsentwicklung

Tuttlingen bekommt einen neuen Bahnhofsvorplatz. Zwei Jahre lang wurde geplant und abgestimmt, Ideen wurden optimiert und auch wieder verworfen. Seit Anfang Juni sind nun die ersten Ergebnisse dieses langen Prozesses sichtbar, seit die ersten Bagger ausgerückt sind. Mit den Arbeiten beginnt eines der größten Stadtentwicklungsprojekte hin zu einem neuen attraktiven Stadtbahnhof als multimodales Mobilitätszentrum.

Die Bauarbeiten im Juni gelten dem provisorischen Busbahnhof, über welchen der gesamte Busverkehr während der Hauptarbeiten abgewickelt werden soll. Dieses Provisorium wird auf der Parkfläche links vom Bahnhofsgelände abgebildet, wo sich derzeit vor allem die Parkplätze der Bahnkunden (P&R) befinden. Um weiterhin genügend Parkplätze anbieten zu können, werden diese weiter nach links, auf die bisherige Aesculap-Parkfläche, verlegt.

P&R-Kunden müssen daher kleine Einschränkungen in Kauf nehmen. Nach Fertigstellung des Provisoriums wird es ab Dezember auch Änderungen für die ÖPNV-Kunden geben, wenn der Busverkehr auf das Provisorium verlegt wird. Darüber, welche Bussteige wie befahren werden, wird der Verkehrsverbund Move frühzeitig informieren.

Der Baustart für den eigentlichen Bahnhofsvorplatz ist dann für Januar 2024 vorgesehen. Innerhalb von zweieinhalb Jahren soll hier ein sogenannter Multimodaler Mobilitätsknotenpunkt entstehen, an dem verschiedenste Mobilitätsformen wie Bus, Bahn, Car-Sharing und Fahrrad zusammengebracht werden und der Umstieg komfortabel möglich sein wird.

Kernstück der von der ARGE Breinlinger Ingenieure/bhm Planungsgesellschaft/Schaudt Architekten im Auftrag der Stadt geplanten Anlage wird der neue Busbahnhof mit neun Bushaltestellen sein. Diese sollen auch zu Stoßzeiten für einen optimalen Busbetrieb sorgen und sind zudem für eine Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots ausgelegt.

Um das gefährliche und unübersichtliche Nebeneinander von Fußgängern, Bus-, Rad- und Individualverkehr, wie es derzeit am Bahnhof vorzufinden ist, zu vermeiden, wird der künftige Bahnhofsvorplatz für den Individualverkehr gesperrt. Wer Fahrgäste mit dem Auto zum Bahnhof bringt, findet dann in der Eisenbahnstraße die sogenannten „Kiss & Ride“ Stellplätze oder kann ins Parkhaus,



Ein virtueller Blick auf das multimodale Mobilitätszentrum am Bahnhof

das auf dem bisherigen Parkplatz neben dem Bahnhof entstehen wird, ausweichen. In der Eisenbahnstraße wird es auch Behindertenstellplätze sowie E-Car-Ladestationen geben.

Der neue Bahnhofsvorplatz soll durch viele Grünflächen und Bäume eine hohe Aufenthaltsqualität bekommen. Ein Blickfang wird die neue Überdachung werden, die sich W- bzw. „Mäander“-förmig über den Platz ziehen und hier für den Wetterschutz an den Wartebecken sorgen wird.

Bei der Finanzierung erhält die Stadt Tuttlingen Unterstützung vom Verkehrsministerium Baden-Württemberg, welches das Vorhaben mit einer Zuwendung aus den ÖPNV-Fördertöpfen unterstützt.

Investor gefunden, der das Bahnhofsgelände denkmalgerecht sanieren und mit neuen Nutzungen füllen möchte. Auch die angrenzenden Parkflächen, rechts und links vom Bahnhofsgelände, möchte der Investor neu bebauen. Hier sollen unter anderem drei Parkhäuser errichtet werden, eins für Autos und zwei für Fahrräder. Außerdem sind kleine Einzelhandelsflächen vorgesehen, ebenso ein Hotel und Büro- oder Praxisflächen. Auch ein Hochhaus am Stadteingang Richtung Möhringen ist hier denkbar.

Sobald die Flächen bebaubar sind, alle Genehmigungen vorliegen und der provisorische Busbahnhof nicht mehr benötigt wird, ist eine Bauzeit von zwei Jahren eingeplant.

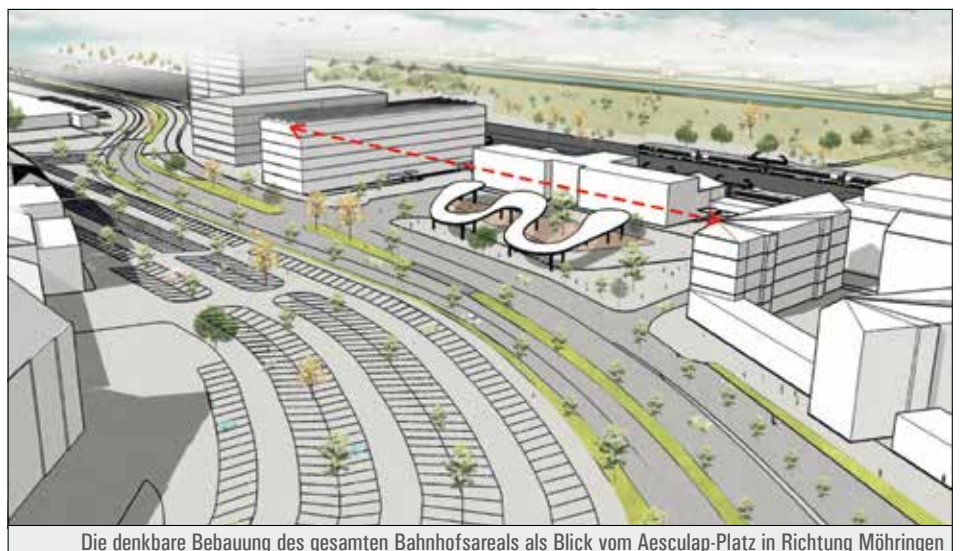
Wie geht es mit dem Bahnhofsgelände weiter?

Mehr noch als der Bahnhofsvorplatz sorgt das Bahnhofsgelände bei manchen für Unmut. Da das 1933 erbaute Gebäude denkmalgeschützt ist, kann es nicht einfach abgerissen werden, sondern muss aufwendig saniert werden.

Hierfür hat die Stadt mit der Schoofs Immobilien GmbH Frankfurt einen Partner und

SUMMARY

After two years of collecting and considering different ideas and concepts, the area in front of Tuttlingen's main railway station is going to be renewed. The first results of this long planning process will be visible from the beginning of June, when the excavators begin with their work. This project is one of the biggest enterprises in the history of Tuttlingen's city development and will create an attractive city railway station which will work as a multifunctional mobility center.



Die denkbare Bebauung des gesamten Bahnhofsareals als Blick vom Aesculap-Platz in Richtung Möhringen

Wie kann der Fachkräftemangel bewältigt werden?

Immer mehr Kinder und Jugendliche, gleichzeitig weniger Personal – auch in den Tuttlinger Schulen und Kindergärten wird der Fachkräftemangel immer deutlicher. Derzeit sind 192 Erzieherinnen und Erzieher bei der Stadtverwaltung beschäftigt. Zehn Stellen sind unbesetzt. In anderen Städten mussten bereits Gruppen geschlossen oder Betreuungszeiten gekürzt werden. Tuttlingen will dies verhindern – und hofft daher auf motivierte Mitarbeiter*innen in den Kindergärten und bei Betreuungskräften an Schulen.

Im Quadrat hat mit zwei Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung, Mandy Hamma und Emely Kohler, über die Situation an den Schulen und Kindergärten gesprochen.

Im Quadrat: Frau Hamma, was belastet die Fachkräfte in Ihren jeweiligen Bereichen?

Mandy Hamma: Die Fachkräftesituation in den Kindergärten ist sehr angespannt. Vakan-te Stellen können nicht so schnell wiederbe-setzt werden. Insbesondere plötzliche, nicht-organisierbare Personalausfälle zum Beispiel aufgrund von Schwangerschaften können nicht sofort wiederbesetzt werden. Mit dem Ausbau der Kinderbetreuung, hin zu flexibleren Betreuungsmodellen wie Ganztagsbetreuung oder verlängerte Öffnungszeiten, sind neue Herausforderungen in den Kindergartenalltag hinzugekommen. Einrichtungen werden immer größer und Verwaltungsaufgaben nehmen zu. Ein hochflexibler Einsatz der Fachkräfte ist gefordert und gleichzeitig steigen Quali-tätsanforderungen in der Betreuung. Auch die Problemlagen der Kinder und Familien werden komplexer und die Nachwehen der Corona-Pandemie müssen aufgearbeitet werden.

Und was unternimmt die Stadt, um die Situa-tion zu meistern?

Die frühkindliche Bildung ist eine der zentralen Aufgaben der Stadt, was sich nicht zuletzt auch in den letzten Haushaltsbudgets wider-spiegelt. Aus unserer Sicht gibt es drei zent-rale Bausteine, um den Herausforderungen im Kitaalltag zu begegnen.

1. Personalgewinnung

Die Stadt erhöht seit Jahren die Ausbildungs-quote im Erzieherbereich. Allein in unseren 12 städtischen Einrichtungen werden im Septem-ber insgesamt 24 junge Menschen ausgebil-det. Viele dieser Auszubildenden bleiben uns nach den Erfahrungen der letzten Jahre auch als Fachkräfte in den Einrichtungen erhalten. Zusätzlich nutzen wir Ausbildungsmodelle für Quereinsteiger*innen. Ab September nutzen wir hier auch verkürzte Ausbildungsmöglich-keiten für berufsfremde Quereinsteiger. Ebenso haben wir in den letzten Jahren Mitarbeitende bei Aufstiegslehrgängen und der Anerkennung ausländischer Abschlüsse unterstützt (z.B. Schulfremdenprüfung, Anpassungslehrgang). Die Stadtverwaltung bietet allen Mitarbeiten-



Mandy Hamma, Abteilungsleitung Familie und Kindergärten

den zusätzliche Benefits und es gibt ein viel-fältiges Angebot für Praktika, Hospitationen und die Möglichkeit zur Absolvierung eines FSJ zum Kennenlernen unserer Einrichtungen und des Berufsfeldes.

2. Personalbindung

Trotz der Herausforderungen ist es uns ein gro-ßes Anliegen, Fachkräfte in ihrer alltäglichen Arbeit zu entlasten. Ziel ist es, mehr Kapazitä-ten für die Arbeit in der Gruppe und am Kind zu ermöglichen. Wir versuchen, Verwaltungsaufgaben zu bündeln und zu standardisieren. Im Intranet werden jede Menge Infos und For-mulare online zur Verfügung gestellt, welche schnell und einfach von den Einrichtungen ab-gerufen und im Alltag genutzt werden können. Ebenso ist der digitale Bereich in unseren Ein-richtungen in den letzten Jahren stark ausgebaut worden. Verwaltungstätigkeiten und die Kommunikation mit Eltern worden hierdurch stark vereinfacht. Eine eigene Fachberatung unterstützt unsere Leitungen und Teams fach-lich bei Herausforderungen im Kitaalltag und bietet Fallbesprechungen und Beratungsge-spräche an.

Wir unterstützen unsere Teams durch den Ein-satz von Zusatzkräften und haben FSJ-Kräfte. Hier werden die Teams auch in hauswirtschaft-lichen Aufgaben entlastet. Um das zunehmen-

de „Management“ einer Kita bewerkstelligen zu können, erhalten unsere Leitungskräfte in den Einrichtungen zusätzliche Freistellungs-zeiten, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. Auch Stellvertretungen sind in unseren Einrichtungen für Verwaltungsaufga-ben in Teilen freigestellt. Wir stellen Fachkräf-te, auch über dem Mindestpersonalschlüssel hinaus, ein und die Ausbildungsbeauftragten in unseren Häusern erhalten zusätzliche Res-sourcen für Anleitungsaufgaben. Wir beschäf-tigen zwei zusätzliche Springerkräfte, die ein-richtungsübergreifend bei Personalengpässen unsere Häuser entlasten. Ein speziell auf die Bedürfnisse der Einrichtungen abgestimmtes internes Fortbildungsprogramm ermöglicht un-seren Mitarbeitenden die Weiterqualifizierung über externe Schulungsmöglichkeiten hinaus.

3. Plätze/Qualität

Die Stadt arbeitet stetig am weiteren Ausbau von Kindergartenplätzen für alle Altersgrup-pen. Bei allen Bauvorhaben steht auch die Schaffung optimaler Arbeitsbedingungen für die immer größer werdenden Teams im Fo-kus. Zusätzliche Räumlichkeiten für Vor- und Nachbereitungszeiten und Pausen- und Rück-zugsmöglichkeiten gehören hier ebenfalls dazu wie auch die Schaffung von Raumbedarfen für Kleingruppenarbeiten. Wir unterstützen

unsere Teams mit zusätzlichen Fachkräften im Bereich der Sprachförderung, zum Beispiel Sprachkita und Kolibri, und wir standardisieren auch hier Prozesse.

Wir schaffen Sie es, Menschen für diese wichtige Aufgabe zu begeistern?

Neben dem Angebot an vielfältigen Praktika in unseren Einrichtungen, können interessierte Personen jederzeit Eindrücke durch Hospitation, Tag der offenen Türen etc. vor Ort bekommen. Wir sind auf Schulveranstaltungen und Ausbildungsbörsen vertreten und geben Einblicke in das Berufsfeld. Dies gelingt am besten aus erster Hand und durch motivierte und engagierte Fachkräfte unserer Einrichtungen, die uns bei dieser Aufgabe unterstützen.

Inwiefern können Quereinsteiger helfen?

Interdisziplinäre Teams helfen nicht nur, dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel zu entgegen. Sie bilden auch die Lebenswelt der Kinder besser ab. Zusatzkräfte und Quereinsteiger können helfen, Fachkraftressourcen freizusetzen und das pädagogische Personal bei der Hauswirtschaft, Verwaltung und Betreuung entlasten.

Was fordern Sie als Stadt, um die Lage zu verbessern?

Der Abbau von Bürokratie und Auflagen auf Landesebene würde uns helfen, flexibler agieren zu können. Außerdem wünschen wir uns mehr Wertschätzung und eine höhere Entlohnung. Eine stärkere Unterstützung durch Kooperationspartner mit Ressourcen zur Bewältigung der Herausforderung würde unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenfalls weiterhelfen.

Vielen Dank für das Gespräch, Frau Hamma.

An Schulen beschäftigt die Stadt auch verschiedene Betreuungskräfte, die zum Beispiel bei der Essens- sowie der Ganztagesbetreuung unterstützen. Auch hier ist der Personalmangel deutlich zu spüren und die Abteilung Schulen sucht nach Unterstützung. Derzeit sind rund 70 Betreuungskräfte an Schulen im Einsatz. Wir haben über diesen Aufgabenbereich mit Emely Kohler von der Abteilung Schulen in der Stadtverwaltung gesprochen.

Frau Kohler, wodurch sind die Fachkräfte in den Schulen am meisten belastet?

Die Nachfrage an Schulkindbetreuung nimmt in den letzten Jahren zu, so dass die Betreuungsgruppen an allen Tuttlinger Schulen stetig wachsen. Trotz vieler Maßnahmen, Personal für die Schulkindbetreuung zu gewinnen, ist



Emely Kohler, Abteilung Schulen

der Fachkräftemangel in der Betreuung deutlich spürbar. Dies hat zur Folge, dass unser bestehendes Personal täglich stark gefordert wird. Das Verhalten der Kinder wird bereits im Grundschulalter immer auffälliger und Problemfälle nehmen zu. Vor allem die Corona-Krise hat bei den Schülerinnen und Schülern sichtlich Spuren hinterlassen, wodurch der Bedarf an intensiver und individueller Betreuung enorm angestiegen ist.

Mit welchen Maßnahmen begegnet die Stadt der Situation?

Wie schon erwähnt, ist die Stadt Tuttlingen stetig bemüht, insbesondere durch Zeitungsannoncen, Beiträge in den sozialen Medien, Flyer oder Elternbriefe, neue Kolleginnen und Kollegen für die Betreuung an den Tuttlinger Schulen zu finden. Aktuell wird außerdem geprüft, ob sich durch eine Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen Schulen und Kindergärten Synergieeffekte und damit attraktivere Arbeitszeitmodelle für die Fachkräfte ergeben. Zudem bieten wir einmal jährlich eine pädagogische Fortbildung für die Betreuungskräfte an, welche durch unsere städtischen Sozialpädagogen geleitet wird. Außerdem findet regelmäßig ein Austausch mit allen Betreuungskräften statt und die Schulverwaltung ist grundsätzlich jederzeit Ansprechpartner für alle offenen Fragen, Probleme oder Anliegen.

Wie können Menschen für diese wichtige Aufgabe begeistert werden?

Bildung ist ein zentraler Bestandteil beim Heranwachsen von jungen Menschen. Die Betreuung in den Schulen ist ein wichtiges Instrument, um Kindern zu helfen, die gleichen Voraussetzungen für alle zu schaffen, um die

Möchten Sie als Betreuungskraft an Schulen helfen?

Sie dürfen sich gerne an Emely Kohler, unter Schulverwaltung@tuttlingen.de oder 07461/99-332 wenden.

Bildungsfreiheit zu gewährleisten. Da oftmals beide Elternteile berufstätig sind, können viele Kinder daheim nicht betreut werden oder erhalten kein warmes Mittagessen. Aus diesem Grund sind viele Schülerinnen und Schüler auf die Betreuungsangebote und das Mittagessen in den Schulen angewiesen. Die Motivation für die Arbeit mit Kindern kommt durch die tägliche Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Durch den gesetzlichen Ganztagsanspruch 2026 soll es ein einheitliches Qualifizierungskonzept für Betreuungskräfte an Schulen geben, welches wir auch für die Tuttlinger Betreuungskräfte anbieten wollen.

Können auch Kräfte aus anderen Berufen in die Betreuung einsteigen?

Jede zusätzliche geeignete Person, die gerne mit Kindern arbeitet, hilft uns sehr. Bei der Personalauswahl werden keine besonderen fachlichen Qualifikationen vorausgesetzt. Es sollte sprachlich und menschlich passen.

Durch welche Forderungen unterstreicht die Stadt Verbesserungspotentiale?

Das Land sollte hinsichtlich der pädagogischen Fortbildungen die Betreuungskräfte noch mehr unterstützen. Außerdem wären Vorgaben hinsichtlich des Betreuungsschlüssels hilfreich. Für die zusätzlichen Betreuungskräfte würde eine finanzielle Unterstützung sicher den meisten Kommunen auch weiterhelfen.



DER HONBERG-SOMMER RUFT AUF DEN HAUSBERG

ENDLICH WIEDER FESTIVAL-SOMMER!



Der Honberg ist von 7. bis 23. Juli wieder die Sommerstube der Region. Ob großer Act im Festivalzelt oder entspanntes Sommerfeeling im Biergarten mit Streetfood-Atmosphäre und lokalen Künstlern auf der kleinen Bühne – der Tuttlinger Hausberg ist wieder 17 Tage und 16 Nächte der Hotspot der Region. Zum kulinarischen Festivalflair gehören freilich auch die Honberg-Sommer Spezialitäten für die Reifen ebenso wie der Honberg-Sommer für ganz schön junge Leute. Hier ein paar Acts in der Vorschau:

BARBAREN BARBIES – „A Wild Women Circus“

Honberg-Sommer ohne Varieté? Geht nicht! Am 10. Juli gibt's eine Premiere: Das Programm „Wild Women Circus“ der **Barbaren Babies** ist eine Hommage an die Stärke und Schönheit der Frau! Sechs Artistinnen aus Deutschland, Kanada, Finnland und Neuseeland und eine international erfolgreiche Zirkusartistin als Regisseurin bieten eine einzigartige, energiegeladene Erfahrung, die man nicht verpassen sollte! Sie vereinen Liebe zur

Comedy und zum Zirkus mit Burlesque-Entertainment und Tanz, Seiltanz und den chinesischen Mast, Gesang und Clownerie, Jonglage, Zauberei und Luftartistik, Hula-Hoop und Cyr Wheel, Körpercomedy und mehr. Hier trifft sich unverfrorener Humor mit Tanz, Theater und modernem Zirkus – irgendwo zwischen Berliner Underground Kabarett und den Vegas Spice Girls. Skurril, erstaunlich, artistisch, kabarettistisch und erfrischend schrill.



Die Barbaren Babies



Das Programm

Fr, 7. Juli, 20.00 Uhr, Ruine Honberg

LOTTE, Special Guests: **Bruckner**

Sa, 8. Juli, 20.00 Uhr, Ruine Honberg

SUBWAY TO SALLY –

„Himmelfahrt“-Sommertour 2023

Special Guests: Koenix

So, 9. Juli, 20.00 Uhr, Ruine Honberg

A CAPPELLA NACHT mit **Viva Voce** und **Les Brünettes**

AUSVERKAUFT

Mo, 10. Juli, 20.00 Uhr, Ruine Honberg:

BARBAREN BARBIES – „Wild Woman Circus“

Di, 11. Juli, 20.00 Uhr, Ruine Honberg

TONABANDGERÄT / ALLE ACHTUNG

Mi, 12. Juli, 20.00 Uhr, Ruine Honberg

PIPPO POLLINA „Canzoni segrete“-Tour 2023, **Palermo Acoustic Quintet**

Do, 13. Juli, 20.00 Uhr, Ruine Honberg

HANNES RINGLSTETTER zu Gast bei **Schmidbauer & Kälberer**

AUSVERKAUFT

Fr, 14. Juli, 20.00 Uhr, Ruine Honberg

MICHAEL SCHULTE

Sa, 15. Juli, 20.00 Uhr, Ruine Honberg

GREGOR MEYLE & Band – „Sommerkonzerte 2023“

So, 16. Juli, 20.00 Uhr, Ruine Honberg

KATHARINA THALBACH & The Beauty of Gemina

Mo, 17. Juli, 20.00 Uhr, Ruine Honberg

LOCO ESCRITO

Di, 18. Juli, 20.00 Uhr, Ruine Honberg

KELVIN JONES

Special Guest: **Tabea Booz**

Mi, 19. Juli, 20.00 Uhr, Ruine Honberg

MANDO DIAO – „Dance With Somebody“ 2023

Do, 20. Juli, 20.00 Uhr, Ruine Honberg

HELGE SCHNEIDER – „Der letzte Torero“

Fr, 21. Juli, 20.00 Uhr, Ruine Honberg

WOLFMOTHER

Sa, 22. Juli, 20.00 Uhr, Ruine Honberg

GOTTHARD, Special Guest: **Schäfer Telli Trio**

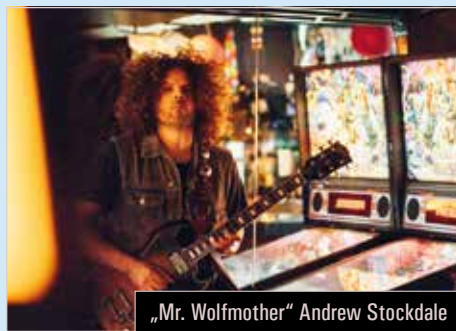
AUSVERKAUFT

So, 23. Juli, 14.00 Uhr, Ruine Honberg

HEAVYSAURUS

Wolfmother aus Australien

Kompromisslose Songs zwischen Stoner- und Hard-Rock lautet die Ansage, wenn **Wolfmother** den Honberg rocken! Am 21. Juli kommt die Rock-Formation aus Australien rund um Sänger und Mastermind Andrew Stockdale ins Festivalzelt. Wolfmother ist eine australische Rockband aus Erskineville, einem Stadtteil von Sydney. Ihre Musik wird häufig als Stoner Rock beschrieben. Sie knüpft an den Stil von Bands wie Led Zeppelin, Black Sabbath, AC/DC, Aerosmith, Deep Purple und Black Crowes – nur frischer und moderner. Purer Rock'n'Roll ohne Kompromisse für Jung und Alt. Sänger Andrew Stockdale, der mit seiner markanten Stimme der Band einen ganz eigenen, unverwechselbaren Sound verleiht, hat sich mit



„Mr. Wolfmother“ Andrew Stockdale

Songs wie „Woman“ (Grammy Award 2007 als „Best Hard Rock Performance“), „Joker And The Thief“, „New Moon Rising“ oder „Victorious“ einen Namen in der Szene gemacht. Im Jahre 2000 gegründet, hat die Band seither auf fast allen Kontinenten erfolgreich Festivals und Tourneen gespielt, etliche personelle Umbesetzungen problemlos überstanden, weil der Mastermind Andrew Stockdale immer die Fäden in der Hand hält. Wie auch immer: Als Liveband sind Wolfmother echte Abräumer, das ist sicher.

Katharina Thalbach liest Schwarze Romantik

Am 16. Juli wartet mit **„Schatten über dem Nichts“** eine besondere musikalische Bühnenlesung auf die Zuschauer*innen: **Katharina Thalbach**, Grande Dame des deutschen Schauspiels, entführt mit Gruselgeschichten in die unheimlich-gespenstische Welt des Fantastischen, musikalisch untermalt vom charismatischen Sänger Michael Sele und seiner Band The Beauty of Gemina. Vampire und Gespenster, böse Stiefmütter und Dämonen – die Schwarze Romantik gab dem Grotesken und Schrecklichen eine erhabene Schönheit und



Katharina Thalbach

tauchte ein in die Nachtseiten der menschlichen Seele. Gemeinsam nehmen Katharina Thalbach und Michael Sele das Publikum mit in das Schattenreich des Grauens und zelebrieren wunderbar düstere Geschichten der Weltliteratur von Bram Stoker über Edgar Allen Poe bis zu E.T.H. Hoffmann und Heinrich Heine. Lieber erst ab 16 Jahren zuschauen.

Doch damit nicht genug. Ob lyrisch-ernste Lieder von Lotte, fröhliche „Sommer ohne Wolken“-Songs von Tonbandgerät, Loco Escrito mit seinen chilligen Reggaetón-/Latin-Rhythmen, die souligen Dance-Songs von Globetrotter Kelvin Jones oder ESC-Star Michael Schulte: der Honberg-Sommer bietet Platz und Spass für viele.

EIN THEATERSTÜCK, IN DEM GESCHICHTE UND GEGENWART EINDRINGLICH VERSCHMELZEN

EUGEN BOLZ. POLITIKER UND WIDERSTÄNDLER.

Am 20. Juni bringt das Theater Lindenhof mit „Die ganze Hand“ ein fesselndes Porträt über den Politiker und Widerständler gegen den Nationalsozialismus Eugen Bolz auf die Bühne der Stadthalle. Ausgehend von Originaldokumenten zeigt das Stück mit interessanten Perspektivwechseln die Stationen des Lebens eines Menschen, der selbst vor dem von Freisler geführten Volksgerichtshof Würde und Haltung bewahrt und bis zu seiner Hinrichtung unerschütterlich an seinem christlichen Glauben festhält.

Jeremias Heppeler, ein junger Autor aus dem Donautal, hat einen frischen Zugang gefunden und einen vielfältigen Blick auf das Leben von Eugen Bolz geworfen. Dabei werden unsere Perspektive auf die Geschichte und deren Erzählung ebenso thematisiert wie die Möglichkeiten, dieses Leben und seine Wirkungen im Heute greifbar zu machen. „Wir erzählen das Leben von Eugen Bolz, der einer der wichtigsten Politiker des Landes während der

Weimarer Republik war, eigentlich ab dem Moment, in dem er unsichtbar (gemacht) wird. Der Blick richtet sich auf das Innenleben eines politischen Akteurs, der während der größtmöglichen Katastrophe zum Zuschauen verdammt ist und für sich einen hochriskanten Weg zurück ins Handeln finden muss“, so Heppeler.

Eugen Bolz, geboren 1881 in Rottenburg am Neckar, war überzeugter Demokrat und Christ und ein Widerständler ganz eigener Prägung. Vor der Machtergreifung des NS-Regimes war er von 1928 bis 1933 Staatspräsident des damaligen Volksstaats Württemberg und Abgeordneter des Reichstages in Berlin, wo er trotz eigener Zweifel für das Ermächtigungsgesetz gestimmt hatte. 1933 wurde er in Stuttgart von den Nationalsozialisten aus seinen Ämtern vertrieben, später beteiligte er sich im Schattenkabinett um Carl Friedrich Goerdeler am Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Zwar äußerte er zum geplanten Anschlag auf Adolf Hitler aus religiösen Gründen Bedenken, erklärte sich aber trotzdem dazu bereit,



Sebastian Schäfer als Eugen Bolz

im Falle eines erfolgreichen Umsturzes in der neuen Regierung das Amt des Kultusministers zu übernehmen und Deutschland neu aufzubauen. Doch so weit kam es nie. Das Stauffenberg-Attentat scheitert. Eugen Bolz wird durch das Regime verhaftet, verhört und am 21. Dezember 1944 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt.

MITARBEITERTIPPS



Leah Hilzinger, Assistenz Geschäftsleitung

Wer in dieser Spielzeit noch einmal ins Theater gehen möchte, dem empfehle ich „**Die ganze Hand**“ am 20. Juni. Das Portrait über Eugen Bolz, einem Widerständler der NS-Zeit, ist absolut sehenswert, darüber hinaus kurzweilig und auf emotionaler Ebene wirklich herausragend. Autor des Stücks ist **Jeremias Heppeler** aus Fridingen, was uns alleine schon aus Lokalpatriotismus ins Theater ziehen sollte. Aber auch geschichtlich ist es –vielleicht gerade in der aktuellen Zeit– ein Thema, das bewegt. Ich denke, dieses Stück ist auch gut für Schüler ab Klasse 10 geeignet, um den Schulstoff erlebbarer zu machen und regelrecht „in Geschichte einzutauchen“.



Lisa Schweizer, Vertrieb und Location Marketing

Erleben Sie die faszinierende Welt der Filmmusik in einem einzigartigen Gemeinschaftskonzert des **Städtischen Blasorchesters Tuttlingen und dem Blasorchester der Stadt Singen**. Tauchen Sie am 23. Juli ein in die unvergesslichen Klänge von **John Williams**, einem der bekanntesten und erfolgreichsten Komponisten unserer Zeit. Mit über 140 Musiker*innen werden die berühmtesten Orchesterstücke aus legendären Filmen wie „Indiana Jones“, „Harry Potter“ und „Jurassic Park“ zum Leben erweckt. Im zweiten Teil des Abends steht „Star Wars“ im Mittelpunkt und entführt Sie in eine galaktische Klangwelt. Lassen Sie sich von dieser einzigartigen Kinoerfahrung für die Ohren begeistern!

AB 26. JUNI GIBT'S DAS PROGRAMMBUCH 23/24 MIT NEUEN ABO-ANGEBOTEN

VORFREUDE AN: STADTHALLE GEHT IN DIE 22. RUNDE!

Große Ereignisse werfen lange Schatten voraus, wusste der schottische Dichter Thomas Campbell (*1777, †1844) in seinem Gedicht »Lochiel's Warning«. Zu solchen ersten Anzeichen gehört die Veröffentlichung des Programmbuchs der Tuttlinger Hallen mit den Aboangeboten der neuen Spielzeit. Jetzt ist es wieder so weit: ab 26. Juni gibt's den Spielplan in der Ticketbox gegenüber vom „Runden Eck“!

Was die Programmplaner der Tuttlinger Hallen für die Zeit von September 2023 bis Mai 2024 in den Spielplan gepackt haben, kann sich sehen lassen! „Wir haben uns mit Begeisterung und mit viel Herzblut in die Planung gestürzt, immer auch auf der Suche nach Überraschendem, Neuem und manchmal auch Gewagtem“, sagen die Verantwortlichen. Zwar pausiert einmalig das KonzertaboPlus, was aber in drei festen Aboreihen (Sprechtheater, Klassik-konzerte, Literatur) und im Wahlabo kredenzt wird, hat Qualität.

Allzu viel soll an dieser Stelle noch gar nicht verraten werden – aber so viel schon: Fast alle Genres finden sich in der großen Auswahl, viele Altersgruppen werden angesprochen. Schwerpunkte liegen auf Konzert, Theater und Literatur. Aber auch Oper, Show, Schlager, Volksmusik, Rock, Tributes, A Capella, Schattentheater sind im Programm. Das Titelfoto ist diesmal der Masken-Theatercom-

pagnie Familie Flöz gewidmet. Mit Stücken von Shakespeare, Büchner und de Cervantes kommen gleich drei Klassiker auf die Bühne. Im Konzertprogramm gibt es einige Wiedersehen (etwa mit Starpianist Bernd Glemser, mit der gebürtigen Tuttlingerin Leonie Bumüller oder dem Landesjugendorchester) und mit Violinist Sandro Roy einen Solisten von Weltklasse-Format. Ein Millionenpublikum kennt Schauspielerinnen Suzanne von Borsody, Literaturkritiker Denis Scheck, Kriminalbiologe Dr. Mark Benecke oder Komiker Wigald Boning, um nur wenige zu nennen.

Es gibt aber auch „Geheimtipps“ im Programm, etwa die außergewöhnliche Produktion „Ein rätselhafter Schimmer“, bei der Berlin und die „goldenen Zwanziger“ im Mittelpunkt stehen und in der sich Musik und bildende Kunst auf ziemlich einzigartige Art begegnen. Oder das Zusammenspiel des Tübingers Heiner Kondschat und des Brandenburger Basti-

TUTTLINGER TIPPS

Di, 20. Juni, 20.00 Uhr, Stadthalle
„DIE GANZE HAND“ – Eugen Bolz.
Politiker und Widerständler, Theater
Lindenhof

So, 25. Juni, 11.00 Uhr, Stadthalle
VIVI VASSILEVA & LUCAS CAMPARA DINIZ – „Von Bach bis Piazzolla“
Nachholtermin – Karten behalten ihre
Gültigkeit

So, 2. Juli, 11.00 Uhr, Stadthalle
TUTTLINGER KAMMERORCHESTER
– **Matinée mit Alexander Koßmann**
(Horn)

Sa, 23. Juli, 19.00 Uhr, Stadthalle
JOHN WILLIAMS IN CONCERT
- Gemeinschaftskonzert von Städti-
schem Blasorchester Tuttlingen und
Blasorchester der Stadt Singen

TICKETBOX

Das Team der Ticketbox freut sich zu folgenden Zeiten über Besuch: Mo, Di, Do, Fr jew. von 10 bis 13 Uhr sowie Mo und Do von 14.30 bis 18 Uhr

Kartenbestellungen telefonisch über die Tickethotline **07461/910996** oder auch online über tuttlinger-hallen.de



Das aufwändig gestaltete 80-seitige Programmbuch bietet viel Lesestoff. Die Schutzgebühr von 5,- Euro gibt's bei Buchung eines Abos zurück.

an Bandt, die gemeinsam über die Lieder von Gerhard Gundermann einen Beitrag zum besseren Verständnis zwischen Ost und West leisten. Hier ist Kultur kein verzichtbarer Luxus, sondern essentiell für Geist und Seele und für den Zusammenhalt der Bürgergesellschaft.

FAIRE WOCH E VOM 1. BIS 9. JULI 2023

Weniger ist fair – Globale Ressourcen verantwortungsvoll nutzen



Die Energie- und Versorgungskrise während des Ukraine-Krieges, begrenzte und unregelmäßige globale Ressourcenverteilung, Hunger in der südlichen Hemisphäre oder der Einfluss des Klimawandels. Die Nutzung der Schätze weltweit ist Thema der Fairen Woche vom 1. bis 9. Juli.



Das Programm der fairen Woche und weitere Infos unter www.tuttlingen.de/fairewoche



Die durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Energiekrise hat es uns ganz aktuell vor Augen geführt: Die Ressourcen der Erde sind endlich und noch dazu nicht gerecht verteilt – von der Nutzung profitieren einige wenige, Leidtragende sind oft die Menschen, die in den Ländern des globalen Südens ohnehin schon benachteiligt sind. Die Ausbeutung von Ressourcen wird aufgrund des Konsumhungers der Welt immer weiter vorangetrieben und hat oft unüberschaubar negative Folgen für Mensch, Umwelt und Klima. Wie kann also eine Nutzung der Schätze, die unser Planet zu bieten hat, gerecht und verantwortungsvoll erfolgen? Wie viel Verbrauch ist überhaupt notwendig? Und welchen Beitrag können Recycling und Upcycling für einen Weg in die Zukunft leisten? Darum geht es bei der Fairen Woche 2023 vom 1. bis 9. Juli.

Organisiert wird die Faire Woche jedes Jahr vom Netzwerk der Fairtrade-Stadt Tuttlingen. Seit vielen Jahren bereits engagieren sich zumeist ehrenamtliche Akteure in Tuttlingen unter Koordination der Stadt für den fairen Handel und Nachhaltigkeit. Seit Dezember 2014 passiert dieses Engagement auch offiziell unter dem Titel „Fairtrade-Stadt“. Dieser wird alle zwei Jahre erneut vergeben und misst sich fortwährend an den Aktivitäten des Netzwerks in Tuttlingen.



Genuss und Begegnung kommen bei der Fairen Woche vom 1. bis 9. Juli nicht zu kurz.

Zu den Gründungsmitgliedern des Fairtrade-Netzwerkes zählt unter anderen auch der Arbeitskreis Eine Welt Tuttlingen, der den Weltladen Tuttlingen betreibt. Dieser blickt übrigens in diesem Jahr bereits auf 40 Jahre Einsatz für Fairen Handel und gerechtere Preise zurück und feiert dies mit verschiedenen Aktionen.

Neben den zivilgesellschaftlichen Aktiven unterstützen auch Akteure der lokalen Wirtschaft die Kampagne. In Stadt und Landkreis

Tuttlingen beteiligen sich 31 Einzelhändler und 17 Gastronomen. Eine vollständige Liste und stets aktuelle Infos zur Fairtrade-Stadt finden sich unter www.tuttlingen.de/fairtrade.

SUMMARY

From July 1st until July 9th the "fair week" of the fair trade city Tuttlingen is taking place. For many years mostly volunteers have been active for fair trade and sustainability. The program for this week is available at www.tuttlingen.de/fairewoche

Stadt ehrt langjährige Mitarbeitende

Erster Bürgermeister Uwe Keller zeigte sich bei der Jubilarehrung froh und dankbar dafür, dass zahlreiche Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung bereits seit 25 und 40 Jahren die Treue halten. Zeitgleich verabschiedete er die Ruheständler in ihren wohlverdienten neuen Lebensabschnitt.

Traditionell ehrt die Stadtverwaltung jedes Jahr ihre langjährigen Mitarbeiter mit einer feierlichen Veranstaltung in der Stadthalle. Bei dieser Gelegenheit werden auch diejenigen verabschiedet, die nun ihren Ruhestand antreten. Erster Bürgermeister Uwe Keller dankte allen bei der Jubilarehrung herzlich für ihre Treue und ihren unermüdlichen Einsatz. „Es ist ein tolles Zeichen für die Stadt, so viele langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben. Darauf sind wir ganz besonders stolz“, betonte Keller.

4 mal 40 Jahre Treue

Vier Mitarbeitende begannen vor 40 Jahren ihre Tätigkeit im öffentlichen Dienst: Johannes Hamma begann 1982 als Inspektoranwärter; nach seinem Studium an der Fachhochschule in Kehl arbeitete er unter anderem seitdem als Stadtinspektor beim Hauptamt oder als Amtsleiter Haupt- und Organisationsamt. Seit August 2021 ist er Leiter des Fachbereichs Personal, Organisation und IuK.

Elke Honold begann 1982 ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten und arbeitete danach unter anderem als Sachbearbeiterin in verschiedenen Abteilungen wie zum Beispiel beim Amt für öffentliche Ordnung oder beim Liegenschaftsamt. Seit September 2022 ist sie als Sachbearbeiterin im Referat des Oberbürgermeisters tätig.

Claudia Hauser arbeitet seit 1982 bei der Stadtverwaltung. Sie begann ihren Dienst als Zeichnerin und dann als Vermessungstechnikerin. In ihren 40 Jahren bei der Stadtverwaltung hat sie unter anderem bei vielen Baugebieten, dem Hochschulcampus oder der Fußgängerzone mitgewirkt.

Beate Vogt begann 1982 ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten und arbeitete danach unter anderem als Sachbearbeiterin beim Steueramt, beim Amt für Schulen, Sport und Kultur und in der Abteilung Steuern. Außerdem war sie als Schulsekretärin an der Schillerschule tätig. Seit 2017 arbeitet sie als Sachbearbeiterin in der Abteilung Schulen.



Traditionell wurden zahlreiche Jubilare in der Stadthalle geehrt.

5 mal 25 Jahre dienstbereit

Vor 25 Jahren startete die Laufbahn für fünf Mitarbeiter*innen im öffentlichen Dienst: Andreas Rimmel begann 2001 seinen Dienst bei der Stadtverwaltung als Mitarbeiter der Stadtgärtnerei und ist heute noch dort tätig.

Viktor Jaschinski begann 1997 seine Ausbildung beim Baubetriebshof. Danach arbeitete er als Straßenwärter und seit 2004 als Hausmeister an der Schillerschule.

Balasingam Sivagnanalingam wurde 1999 als Kanalarbeiter beim Tiefbauamt eingestellt. Nachdem er als Hilfsarbeiter in der städtischen Gärtnerei arbeitete, wechselte er zwischenzeitlich als Saisonarbeiter zur damaligen Abteilung Schulen und Sport. Seit 2008 ist er wieder in der Gärtnerei tätig.

Petra Vollmer trat im April 1998 ihre Stelle als Sachbearbeiterin in der städtischen Forstverwaltung an. Zwischenzeitlich teilte sie ihre Stelle auf zwischen der Stadtkasse und dem Bereich Liegenschaften. Seit 2018 arbeitet sie wieder in der Forstverwaltung.

Nicole Kopp absolvierte 1997 ihr Anerkennungspraktikum im Kindergarten Möhringer-Vorstadt. Danach war sie im Kindergarten Friedrichsstraße als Gruppen- und Kindergartenleiterin tätig. Ab 2007 arbeitete sie im Kindergarten Möhringer-Vorstadt und von 2013 bis heute im Kindergarten Altwegen.

Abschied in den Ruhestand

Im Rahmen der Feier wurden auch 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand verabschiedet. Cornelia Hauser arbeitete von 2008 bis zu ihrem Renteneintritt im September 2022 als Musikschullehrerin und bleibt weiter als Honorarkraft erhalten. Emmi Huber begann

ihre Arbeit bei der Stadtverwaltung 1975 und war zuletzt seit 2001 als Sachbearbeiterin im Bürgerbüro tätig. Erwin Elsässer arbeitete von 1989 bis 1992 als Müllwerker und bis zu seinem Renteneintritt beim Bauhof und der Stadtreinigung. Franz-Josef Huber begann seine Laufbahn bei der Stadtverwaltung 1981 als Angestellter beim damaligen Hauptamt, war im Heimatmuseum beschäftigt und wechselte dann 1984 zum Bauhof in die Verwaltung und bis zu seinem Ruhestand in die Stadtgärtnerei. Gabriele Rechle war seit Dezember 1989 als Bauzeichnerin beim Tiefbauamt tätig. Günther Scharf arbeitete seit Juli 1993 als Technischer Sachbearbeiter beim Tiefbau. Klaus Karow war seit Juni 1975 bei der Stadtverwaltung tätig. Zuerst arbeitete er bei der Stadtgärtnerei, ab 2004 bei der Stadtreinigung. Manfred Maier war seit Januar 2002 bei der Stadt als Musikschullehrer tätig und ist als Honorarkraft tätig. Regina Stehle absolvierte 1985 ihr Anerkennungspraktikum im Kindergarten Möhringen und arbeitete bis zu ihrem Renteneintritt als Erzieherin, Gruppenleiterin und Leiterin. Rudolf Harsch begann seinen Dienst im Juli 2002 als Vermessungstechniker für Grafische Datenverarbeitung. Silvia Piras war seit Februar 2010 bei der Stadtverwaltung tätig. Sie arbeitete als Raumpflegerin im Rathaus und hilft weiter bei der Essensausgabe an der Schildrainschule. Waltraud Breinlinger arbeitet seit Juli 1977 als Sachbearbeiterin in unterschiedlichen Abteilungen der Stadtverwaltung. Zuletzt war sie in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Europa tätig. Uwe Weinländer war seit April 1999 als Hausmeister in der Geschäftsstelle Nendingen, der Donauschule Nendingen und dem Kindergarten Nendingen aktiv.

Wie wäre es mit einem FSJ bei der Stadt?

Den Schulabschluss in der Tasche – und was nun? Viele Schüler*innen möchten nach ihrem Abschluss noch nicht direkt in das Berufsleben starten und wissen vielleicht auch noch nicht genau, welcher Studiengang oder welche Ausbildung zu ihnen passt. Bei der Orientierung kann ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) helfen.

Das FSJ ist ein Freiwilligendienst in sozialen Bereichen. Er wird in Deutschland für Jugend-

liche und junge Erwachsene angeboten, die die Vollzeitschulpflicht bereits erfüllt haben und das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Neben dem FSJ gibt es auf Bundesebene den Bundesfreiwilligendienst (BFD). Er wurde als Ersatz für den ausgelaufenen Zivildienst geschaffen und kann unabhängig vom Alter geleistet werden.

Die Stadt Tuttlingen bietet FSJ und BFD in vielen Bereichen wie zum Beispiel der Musikschule, dem Kindergarten oder der Schule

an. Außerdem gibt es einen Bundesfreiwilligendienst bei der Feuerwehr. Beginnt man ein solches Jahr, wird man in den jeweiligen Bereichen eingesetzt und unterstützt die Lehrkräfte, Erzieher*innen oder die Mitarbeitenden der Stadt.



Mehr Informationen zum FSJ gibt es hier:
www.tuttlingen.de/jobs/
FSJ-und-Praktika



BERICHT ÜBER LEONIE FOX

Wie läuft ein FSJ in der Musikschule ab?

„Weg von daheim wollte ich 2022 noch nicht, fürs Reisen hatte ich zu wenig Geld und direkt zu studieren oder eine Ausbildung anzufangen kam für mich nicht in Frage. Schnell war klar, dass ich mich für die FSJ-Stelle der Musikschule Tuttlingen bewerben will“, so die diesjährige FSJlerin der Musikschule, Leonie Fox.

Ein typischer Arbeitstag beginnt und endet für sie im Büro, welches direkt mit dem Sekretariat und dem Büro des Musikschulleiters, Alfons Schwab, verbunden ist. „Ich habe also immer eine Ansprechperson da und bin nie auf mich alleine gestellt“, erzählt Leonie. Im Musikschulalltag ist sie täglich eingespannt.

Sie hilft den potentiellen Schüler*innen bei der Anmeldung, nimmt einkommende Anrufe entgegen und beantwortet Fragen der Eltern rund um den Unterricht an der Musikschule. Außerdem hilft sie bei der Organisation von Veranstaltungen und Konzerten und steht

den Lehrkräften mit Rat und Tat zur Seite.

„Es ist unglaublich interessant in einem Haus zu arbeiten, in dem immer Musik zu hören ist – das ist es, denke ich, was mein FSJ so besonders macht.“, schwärmt Leonie und ergänzt: „Wirklich schalldicht sind die Wände nämlich nicht – es freut mich, wenn ich wöchentlich Fortschritte der Schüler*innen höre, während ich „Verwaltungszeugs“ erledige.“ Zusätzlich dazu gibt es jede Menge Abwechslung in Leonies FSJ.

Alle Freiwilligen haben die Aufgabe, während des FSJ ein eigenständiges Projekt zu organisieren; da Leonie sozusagen ein Eigengewächs der Musikschule ist, spricht langjährige Schülerin im Fach Blockflöte bei Ulrike Schmid, entschied sie sich für eine Ensemblefahrt mit ihren Musikerkolleginnen. In den Osterferien fuhr die Truppe mit Leiterin Ulrike Schmid für ein verlängertes Wochenende auf die Kolbinger

Hütte, um für das jährliche Blockflötenkonzert zu proben. Außerdem finden während des FSJ insgesamt vier Bildungsseminarwochen statt, bei denen sich die FSJler*innen aus ganz Baden-Württemberg austauschen und sich bei verschiedenen Workshops persönlich weiterentwickeln und orientieren können.

Bei so viel Abwechslung merkt man gar nicht, wie die Zeit fliegt. „In drei Monaten muss ich meinen Schreibtisch schon wieder räumen.“, stellt Leonie verdutzt fest, aber einen Plan für die Zeit nach dem FSJ gibt es schon: „Danach geht es erst mal auf Reisen!“

Und wie geht es weiter mit der FSJ-Stelle? Die Musikschule sucht wieder nach einer geeigneten FSJ-Kraft für das nächste Schuljahr! Interessierte können sich gerne bei der Verwaltungsleitung, Alica Gschlecht unter 07461/99-431 oder direkt bei Leonie unter 07461/9647-20 melden.

Leonie Fox hat ihr FSJ an der Musikschule gemacht und wünscht sich eine Nachfolge..

Freibad-Saison 2023

Auch wenn der Sommer dieses Jahr noch etwas auf sich warten lässt, das Feeling für Sommer gibt es in Tuttlingen auf jeden Fall schon. Bei einem Freibadbesuch ist alles dabei, was der Sommer zu bieten hat: Freiluft-Schwimmen, Beachvolleyball und Eis. Die grüne Oase im Koppenland bietet auch bei weniger heißen Temperaturen viel Freizeitvergnügen und Erholung.



Scan me!

Offene Stellen bei den
Bädern und Stadtwerken



Für Teenies und Aktive

- Sprungturm, Wellen- und Röhrenrutsche
- Strömungskanal, Wasserspiele
- Volleyballfeld, Fußballtore und Tischtennis



Für Schwimmer

- 24 °C warmes Wasser im Schwimmerbecken (50 m)
- Frühschwimmen Dienstag und Donnerstag ab 6:30 Uhr



Für Kinder und Babys

- 3 Kinderplanschbecken
- Wasserspiele und Schiffchenkanal
- Spielplatz und Matschplatz
- Wickeltisch und Kindertoilette

+++ Aktuelle Saison-NEWS aus dem Freibad +++



Neuer Pächter für Gastronomie

„Herzlich Willkommen“ heißen Bulos Kusoglu und sein Team die Badegäste in der Freibad-Gastronomie. Mit ihm hat das Freibad einen neuen Pächter für die Gastro gewinnen können. Kusoglu ist in Tuttlingen kein Unbekannter. Neben dem beliebten Café Como mit eigener Kaffeerösterei in der Innenstadt betreibt er seit einigen Jahren auch die Gastronomie im Freibad Königsfeld. Der gelernte Fachmann für Systemgastronomie bringt somit viel Erfahrung und Kompetenz mit. Zusätzlich zu den beliebten Freibad-Klassikern wie Pommes und Chicken-Fingerfood will er Pizzellas anbieten. Frisch gebacken aus dem Spezial-Ofen kann man dem feinen italienischen Geruch, der durchs Freibad weht, kaum noch widerstehen. Freuen dürfen sich die Gäste außerdem auf Kuchen und auf den leckeren Kaffee aus der haus-eigenen Rösterei. Dank eines neuen Kaffee-Automaten auch schon früh morgens.



Ziel: Klimaneutrales Freibad

In Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Tuttlingen GmbH (swt) werden im Rahmen eines Wärmeliefercontractings 15 neue Solarkollektoren auf dem Dach der Umkleiden installiert. Dann sorgen insgesamt drei Solaranlagen, eine Solarabsorber- und zwei Solarkollektoranlagen, für warmes Wasser aus Sonnenenergie. Durch den weiteren Ausbau in Erneuerbare Energien möchten die Bäder den Gasverbrauch deutlich reduzieren und mittelfristig das Freibad zu 100 Prozent CO2-neutral betreiben. Schon die beiden bestehenden Anlagen decken ungefähr die Hälfte des bisherigen Wärmebedarfs im Freibad und sparen im Vergleich zu einer herkömmlichen Erdgas-Wärmeerzeugung rund 120 Tonnen CO2 pro Jahr ein. Allerdings wollen Bäder und Stadtwerke noch mehr tun.



Das neue Drehkreuz kommt

So ähnlich wird es aussehen, das neue Drehkreuz, das am Eingang installiert wird. Es soll dafür sorgen, dass Saisonkarten-Besitzer, sowie Gäste mit Online-Tickets und 11er-Vorteil schneller ins Bad kommen. Leider konnte der Betrieb nicht zum Saisonstart starten. Es war zwar alles vorbereitet: Das Fundament gelegt, die Leitungen gezogen, aber es gab Lieferschwierigkeiten beim Drehkreuz selbst. Laut Lieferant soll es Anfang Juli kommen und somit noch rechtzeitig vor dem hohem Besucherandrang in den Sommerferien.



Eröffnungsfeier im Wohnbau-Forum



Mit großer Vorfreude lud die Tuttlinger Wohnbau ausgewählte Gäste zur lang ersehnten Eröffnung ihres Wohnbau-Forums ein. Geschäftsführer Horst Riess persönlich enthüllte sein Herzensprojekt und stellte die Leiterin des Wohnbau-Forums, Frau Corinna Hoffmann, vor. Die Veranstaltung wurde durch den hochkarätigen Referenten Dr. Andreas Kipar, einem renommierten Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, bereichert, der seit vielen Jahren weltweit tätig ist und unter anderem die Stadt Mailand bei ihrer Entwicklung zu einer grünen Metropole begleitet. Unter den Teilnehmern befanden sich viele namhafte Gäste und Fachleute wie die Bundestagsabgeordnete Maria-Lena Weiss und der Baudezernent der Stadt Tuttlingen, Florian Steinbrenner.

Blick auf einen Fluss in der Stadt, „die noch sehr junge Donau“, hob Kipar die hohe Bedeutung von Wasser und die damit einhergehende Landschaftsgestaltung hervor. Durch großen Applaus honorierte die Zuhörerschaft den für viele inspirierenden und auch für Experten erhellenden Vortrag. Riess übergab Kipar zum Schluss Gastgeschenke aus Produktionen Tuttlinger Unternehmen.



v. l. n. r.: Geschäftsführer Horst Riess, Leiterin der Wohnbau-Forums Corinna Hoffmann, Landschaftsarchitekt Dr. Andreas Kipar

Andreas Kipar zeigte an mehreren auch auf Tuttlingen womöglich übertragbaren Beispielen auf, wie nachhaltige Stadtentwicklung möglich und wie wichtig dies ist. „Aufbrechen“, sagte Kipar „mit Mut“ an die versiegelten Flächen herangehen und es dort grün werden lassen, wo es heute unproblematisch ist, auf Asphalt, zum Beispiel, zu verzichten. Mit

Das Wohnbau-Forum markiert einen Meilenstein für die Tuttlinger Wohnbau und auch für die Stadt Tuttlingen. Mit diesem einzigartigen Forum möchten sie einen Raum schaffen, in dem Ideen, Innovationen und Visionen für zukunftsfähiges Wohnen und Bauen ausgetauscht werden können. Es sollen noch weitere interessante Referenten ihren Weg in das Wohnbau-Forum finden. Der Präsident des Spitzenverbandes für Wohnungswirtschaft (GdW), Herr Axel Gedaschko, hat bereits sein Kommen bestätigt.

Tuttlinger Wohnbau GmbH

In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
info@wohnbau-tuttlingen.de
www.wohnbau-tuttlingen.de

Aus den Fraktionen und Gruppen



Technologieoffen sein - dazu gehört HVO. Darüber macht sich die CDU kundig

Während eines Besuchs informierte Busunternehmer Klink die CDU-Fraktion, dass zwei seiner neuen Fahrzeuge HVO-Busse seien, also mit hydriertem Pflanzenöl angetrieben werden. Besonders interessierte ihn dieses Konzept, bei dem Fahrzeuge mit verbrauchtem Speiseöl bzw. in großen Mengen hergestelltem Öl betrieben würden. Das Produkt ist völlig geruchs- und emissionsfrei, erzeugt 90% weniger CO₂ und ist nicht wassergefährdend. HVO lässt sich auch mit Diesel mischen. „Wenn wir die Klimaziele erreichen wollen, müssen wir vom Diesel weg“, ist Klink überzeugt. Die Zukunft

sieht er in E-Fuels, denn 1,5 Milliarden Autos weltweit „können mit Strom nicht betrieben werden“.

Auch Bauhofleiter Gerd Rudolf berichtete uns, dass etliche Fahrzeuge seines Fuhrparks mit HVO angetrieben werden. Es verbrennt völlig sauber und alle Geräte laufen problemlos. Er verweist zudem auf die Stadt Öhringen im Hohenlohekreis, wo Biokraftstoff aus Altspeseöl aus Haushalten hergestellt wird. Die CDU-Fraktion stellte deshalb einen Antrag, wonach dieses Modell auch für Tuttlingen geprüft werden soll.



Klimaschutz im Haus und auf der Straße

Wir haben es in der Hand, das 1,5 Grad-Ziel einzuhalten oder Fatalismus zu üben nach dem Motto: Nach uns die Sintflut. Es soll hier keineswegs die moralische Keule geschwungen, sondern den Herausforderungen für unsere Kinder und Enkel realistisch begegnet werden.

Da wird ein Mix zwischen zumutbarem Verzicht und technologischem Fortschritt unumgänglich sein, vielleicht auch eine Entschleunigung unseres Lebens, denn auf diesem Ressourcen verschwendenden Niveau werden wir nicht weitermachen können.

Wir sehen einige gute Ansätze für eine nachhaltige, klimaschonende Entwicklung in Tuttlingen: So kann mittels eines Gebäude-Checks über

die günstige CLIMAP-Beratung für alle Gebäude in unserer Stadt der energetische Zustand ermittelt und eventueller Handlungsbedarf angeregt werden. Die Stadt unterstützt hier die privaten Immobilieneigentümer. Auch weil Gas und Heizöl durch die wachsende CO₂-Bepreisung immer teurer werden, sollte man da rechtzeitig reagieren.

Weiterhin ist der Mythos der „leeren Busse“ seit Einführung des 1 Euro-Tickets der Stadt Geschichte und wir werden eine Mobilitätszentrale am Bahnhof bekommen, die alle Verkehrsmittel wie Fahrräder, Park and Ride, Car-Sharing, Scooter, Fußgänger und den Busverkehr berücksichtigt. Da wird es interessanter, umzusteigen auf umweltfreundliche Verkehrsmittel.



Zumal Jobtickets immer attraktiver werden und Move sowie das Deutschlandticket auch finanziell sehr interessante Tarife anbieten. Nun müssen nur noch weitere Nutzer(innen) den neuen Angeboten Folge leisten.



Energiewende – Herausforderung für Alle

Gestern war Gas noch ein gut verfügbarer emissionsarmer Brennstoff, heute ist er als fossiler Energieträger nicht mehr klimaneutral genug – aber vor allem nicht mehr billig verfügbar. Holz, einst als CO₂-neutraler heimischer Brennstoff hoch gelobt und gefördert, ist plötzlich als Feinstaubschleuder nicht mehr gewünscht. Last but not least die auf Strom und Umweltwärme basierenden Wärmepumpen – aufwändig, schlecht verfügbar und Strom aus erneuerbaren Energien ist im Winter Mangelware und wird im Zweifelsfall als französischer Atomstrom zugekauft.

Die Stadt bemüht sich um das Thema mit Augenmaß und dem Blick dafür, was lokal

verfügbar und richtig erscheint. So wird das Heizkraftwerk am Stadion nicht nur mit einem weiteren Hackschnitzelofen erweitert, sondern bekommt auch eine Wärmepumpe, die die Abwärme des vorhandenen Abwasser-Sammelkanals nutzt. Damit wird das bereits bestehende Fernwärmenetz in der Oststadt weiter ausgebaut. Beispiel dafür, wie an diesem Standort Sinnvolles getan wird. Auch an weiteren Heizwerken und Fernwärmenetzen wird geplant, dazu ist die Stadt bis 2024 verpflichtet – wohl wissend, dass die gesetzlichen Grundlagen im Bund dafür noch nicht vorhanden sind. Eine schwierige Situation. Lokale Wärmenetze sind vermutlich für viele Häuser in der Innenstadt die einzige Chance,

bei einem Heizungswechsel 65% erneuerbare Energie nachzuweisen, wie vom Gebäudeenergiegesetz gefordert. Die SPD-Fraktion hat dies erkannt und einen entsprechenden Antrag im Gemeinderat eingebracht, um den Ausbau der Netze zu beschleunigen.

Auch die Verbrauchsseite wird untersucht. Luftbilder einer Wärmebildkamera können wärmedurchlässige Gebäude identifizieren.

Die Energiewende gibt es nicht umsonst. Wohnen und Energie nehmen zukünftig einen wesentlich höheren Anteil am Einkommen ein. Wobei jedes vorhandene Gebäude als Einzelfall zu sehen ist und es individuelle Lösungen braucht. Es bleibt zu hoffen, dass die Gesetzgebung dies in ausreichendem Maße ermöglicht und sozial sinnvoll unterstützt.



Geplante Heizungsverordnung in Tuttlingen

Werden auf Bundesebene der Grünen-Entwurf, Gas- und Ölheizungen zeitnah zu verbieten diskutiert, häufen sich vor Ort die Fragen, wie mit dieser Frage umzugehen ist. Ein permanentes Hin

und Her, bis hin zu den Überlegungen, auch den Betrieb von Heizanlagen mit wieder nachwachsenden Rohstoffen als CO²-schädlich einzustufen, verunsichert die Menschen.

Was ist aber der Königsweg?

Schiebt man die Wunschvorstellungen beiseite und stellt sich den Realitäten, können Fernwärme und Wärmepumpen Lösungen sein, scheitern aber vielfach an den örtlichen Begebenheiten. Nicht überall sind die finanziellen Mittel vorhanden, Altbauten zu Niedrigtemperatur- (und Niedrigmieten-)Häusern umzubauen. Selbst das Aufstellen von Wärmepumpen im Innenstadtbereich kann zu einem Problem werden.

Die Anforderungen zum Aufbau eines Fernwärmenetzes ist eine finanzielle Belastung für unsere Stadt. Unabhängig von der Frage, wie die

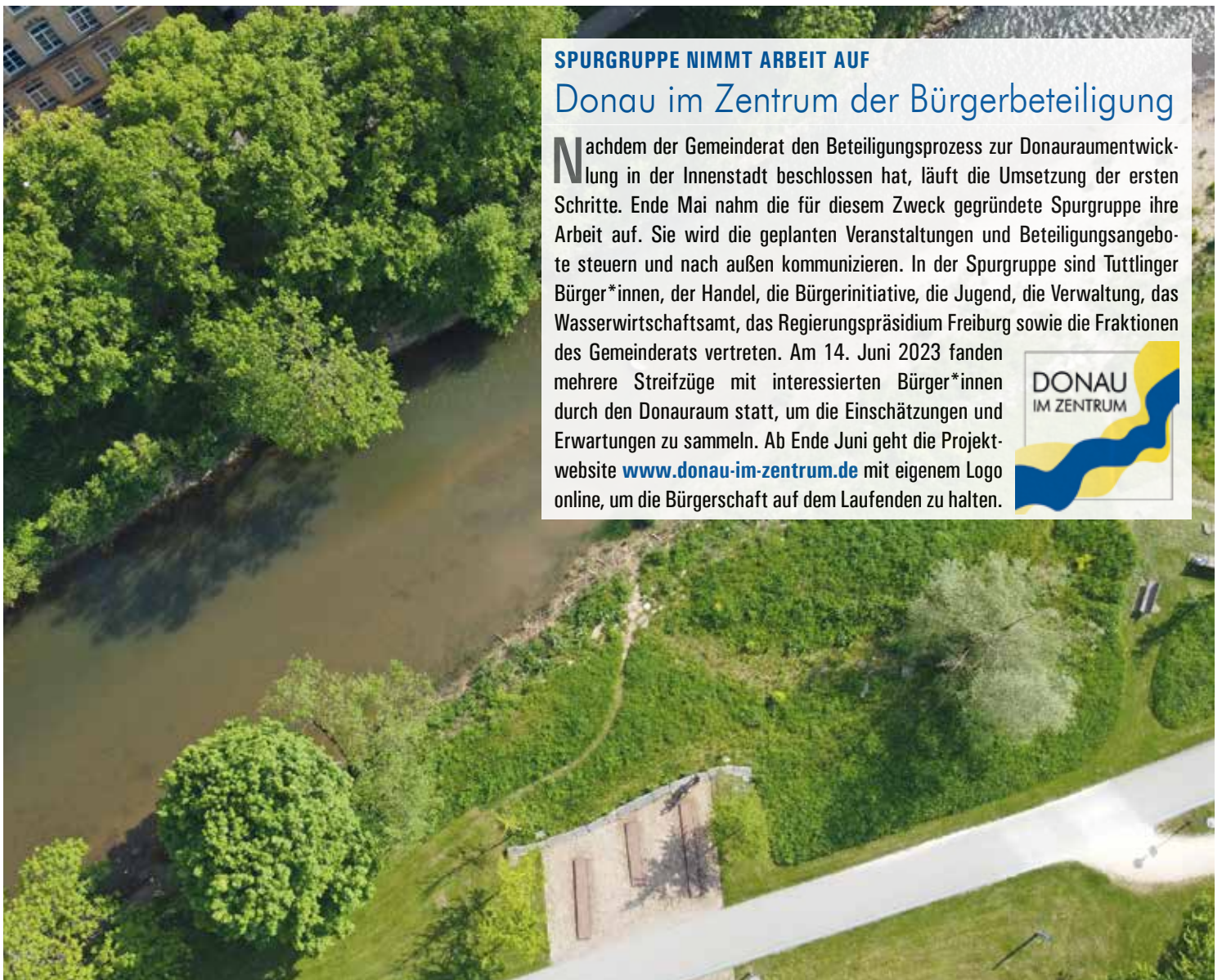
Wärmeerzeugung stattfindet und welche Wärmemenge zur Verfügung steht, ist die Frage des Wettbewerbss zu klären: wer wird Nutznießer und zu welchem Preis?

Gibt es hierzu Ausweichstrategien? Welche Optionen existieren, um z.B. durch dezentrale Tiefenbohrungen in den verschiedenen „Quartieren“ lokale Heizwerke zu etablieren? Wer sind dann die Betreiber? Wie findet die Stromversorgung dieser Kraftwerke statt? Wie viele Photovoltaik-Anlagen können direkt vor Ort (unbürokratisch) untergebracht werden und wer betreibt diese? Welche (Förder-)Mittel stehen zur Verfügung und wer hat in der Folge die Kosten zu tragen? Welche bürokratischen Hürden sind zu überwinden? Welche Rolle können die Stadtwerke spielen?

Als FDP-Fraktion sehen wir hier eine der großen Herausforderungen für unsere Stadt und die Stadtverwaltung. Das Abschalten der Gas- und Ölheizungen ist sinnvoll, aber bitte erst, wenn Alternativen existieren, eine Verbotskultur ist nicht zielführend.

Fragen oder Diskussionsbeiträge hierzu? stadtraete@fdp-tuttlingen.de

Alle Fraktionen und Gruppen im Gemeinderat haben Anspruch darauf, sich in unserem Stadtmagazin zu präsentieren. Leider erhielten wir nicht von allen einen Beitrag für diese Ausgabe.



SPURGRUPPE NIMMT ARBEIT AUF

Donau im Zentrum der Bürgerbeteiligung

Nachdem der Gemeinderat den Beteiligungsprozess zur Donaumentwicklung in der Innenstadt beschlossen hat, läuft die Umsetzung der ersten Schritte. Ende Mai nahm die für diesen Zweck gegründete Spurgruppe ihre Arbeit auf. Sie wird die geplanten Veranstaltungen und Beteiligungsangebote steuern und nach außen kommunizieren. In der Spurgruppe sind Tuttlinger Bürger*innen, der Handel, die Bürgerinitiative, die Jugend, die Verwaltung, das Wasserwirtschaftsamt, das Regierungspräsidium Freiburg sowie die Fraktionen des Gemeinderats vertreten. Am 14. Juni 2023 fanden mehrere Streifzüge mit interessierten Bürger*innen durch den Donauroum statt, um die Einschätzungen und Erwartungen zu sammeln. Ab Ende Juni geht die Projektwebsite www.donau-im-zentrum.de mit eigenem Logo online, um die Bürgerschaft auf dem Laufenden zu halten.





SAMSTAG, 8. JULI, VON 11 BIS 17 UHR

Musikschulfest verbindet Menschen

Musik kann eine Kutsche bewegen, ist Anlass für die Stärkung von länderübergreifenden Beziehungen und bringt die Menschen einander näher. Ob Musikvereine, Chöre, Amateurmusiker*innen oder ein inklusives Percussion Ensemble, zahlreiche Ideen werden musikalisch umgesetzt und für alle ist etwas dabei. Zusammen mit den hauseigenen Ensembles und Solist*innen der Musikschule treffen Musizierende aufeinander, die sich unter normalen Umständen nie begegnet wären. Musik verbindet auch über Ländergrenzen hinweg, denn Musiker*innen der Partnerstadt Draguignan werden anreisen und mitmusizieren. Die Besucher*innen werden mit einer Trommelprozession durch die drei Spielorte Musikschule, Marktplatz und evangelische Stadtkirche geführt. Spielerisch wird zur aktiven Teilnahme aufgefordert und ein Zugang geschaffen, um mehr über Musik zu erfahren. Das Fest der städtischen Musikschule findet am Samstag, 8. Juli, von 11 bis 17 Uhr statt.